



## **Predigt vom 8. Mai 2022 Sophia und das grosse Spiel, Sprüche 8**

### **Geschichte: Sophia und das grosse Spiel**

*Es isch alles leer gsi. Es isch alles blau gsi.*

*Ei grossi, blaii Leeri. Nur Gott isch uf sin Thron gsesse. Und neb sin Thron hät d'Sophia gspielt.*

*D'Sophia hat mit ihrne Händ gspielt. Und mit ihrne Füess. Und mit ihrne Gedanke. Und sie hat vill Gedanke gha. Dänn hät si ihres Springseili gno und hät afange seiligumpe. Uf und ab und uf. Vor de Füess vo Gott. Nach ere Ewigkeit het Gott gseit: «Jetzt ich!» Er isch ufgstande, het s'Seili gno und het's probiert.*

*Die gross Leeri isch hin und her gschant. De Thron het gwagglet. D'Sophia het mitgwagglet. Sie het gigelet. «Zieh de Mantel ab, dänn chasch's au!» Gott het d'Sophia aglueget. Langsam het er de Mante ufknöpft und en under de Thron gleit. Und denn isch gumpet. Gradus, fürs und zruug, fürs und hindersi. Uf em lingge bei, auf em rechte Bei und übers Chrüz. Nach anderthalb Ewigkeit het d'Sophia gseit: «Jetzt isch gnueg. Gnueg mit dem Tohuwabohu. Chum abe und spill mit mir!»*

*Jetzt isch Gott zu den Sophia uf de Bode vor sin Thron abgsesse. Voll usser Phushti. Sie hend e halbi Ewigkeit mitenand gspillt. Gott het s'Springseil gno und het's zunere Schlange gmacht: «Das isch super. So gits Bewegig id Welt!»*

*D'Sophia het s'Springseili gno und hät jetzt mit ihrne Zäie gspillt. «Mueter, Vater und eis, zwei, drü Chind» «Das isch super!» het Gott gseit. «Jetzt mache mer Mensche!»*

*Und Böim*

*Und Blueme*

*Und Tier*

*«Lueg!» seit Gott. D'Sophia het umeglueget: «D'Leeri isch furt!» «Und das isch guet!» Gott isch ufgstande und het sini Arm usbreitet und sis Lache isch dur d'Welt dure dröhnt!» D'Sophia het gigelet.*

*De Mantel vo Gott isch under em Thron gläge. Gott het en füregno und lang aglueget. Langsam het er en verrisse, i vieli Stück. Es isch en riisige Mantel gsi und isch e ganz Ewigkeit lang gange. Us de Stückli vom Mantel het's Land und Berge gäh, Quälle und Flüss, See und Meer, Fels und Stei. D'Sophia het vor Freud id Hend klatschet.*

*Nume d'Chnöpf vom Mantel het Gott immer no i de Hend gha. «Chum mer spilled Chlure» «Und 'wer cha witer rüere'» Gott und d'Sophia hend na en Ewigkeit zäme gspillt. Und dänn het e grosses Lüchte agfange. Und dezu e chliises Glitzere.*

*«Jetzt isch guet!» het Gott gseit. «Jetzt rueb ich mich us, e ganz Ewigkeit lang» Zfride isch Gott uf sin Thron abghockt. Und näb sine Füess het d'Sophia gspillt, mit ihrne Hend, mit ihrne Füess, mit ihrne Gedanke. Und si het vill gueti Idee und Gedanke gha.*

*Wie schön isch alles worde! Was für e Füllli! Was für schöni Farbe! Was für e Vielfalt!*

## Lesung aus Sprüche 8

**8**<sup>1</sup>Hört doch, die Weisheit ruft! Sie spricht mit der Stimme der Klugheit.

<sup>2</sup>Sie hat sich oben auf die Stadtmauer gestellt.

Sie steht an den Straßen und an den Wegkreuzungen.

<sup>3</sup>Sie ruft bei den Toren, die in die Stadt führen,  
dort, wo die meisten Menschen vorbeikommen:

<sup>4</sup>Euch, ihr Leute, spreche ich an. Ich wende mich an alle Menschen.

<sup>5</sup>Macht euch schlau, ihr Ungebildeten! Ihr Dummen, gebraucht euren Verstand!

<sup>6</sup>Hört zu, ich gebe euch eine Empfehlung. Ich sage es gerade heraus.

<sup>7</sup>Aus meinem Mund hört ihr die Wahrheit. Nichts Unrechtes kommt mir über die Lippen.  
Denn das wäre abscheulich.

<sup>8</sup>Alle Worte aus meinem Mund dienen der Gerechtigkeit.

Nichts an ihnen ist verkehrt oder verdreht.

<sup>9</sup>Sie alle sind klar für den, der Verstand hat,  
und richtig für den, der sich Wissen erworben hat.

<sup>10</sup>So nehmt meine Erziehung an, nicht Silber!

Erwerbt euch Wissen statt teures Gold!

<sup>11</sup>Denn Weisheit ist kostbarer als Korallen. Und all dein Schmuck ist nichts wert  
im Vergleich mit ihr.

<sup>12</sup>Ich, die Weisheit, wohne am Ort der Klugheit. Ich verfüge über Wissen, über Besonnenheit.

<sup>13</sup>Dem HERRN mit Ehrfurcht zu begegnen, bedeutet, das Böse zu hassen.

Darum hasse ich Hochmut, Stolz, unrechtes Tun und einen Mund, der die Wahrheit verdreht.

<sup>14</sup>Bei mir findet man Rat und Hilfe. Ich verleihe Einsicht und Stärke.

<sup>15</sup>Durch mich lernen Könige das Herrschen, und Fürsten treffen die richtigen Entscheidungen.

<sup>16</sup>Durch mich erfüllen Beamte ihre Aufgaben,  
alle Richter sind angesehen und urteilen gerecht.

<sup>17</sup>Ich liebe alle, die mich lieben. Wer mich sucht, wird mich auch finden.

<sup>18</sup>Reichtum und Ehre sind bei mir zu haben,  
ein stattliches Vermögen, das gerecht erworben ist.

<sup>19</sup>Was ihr von mir bekommt, ist besser als pures Gold und wertvoller als reines Silber.

<sup>20</sup>Ich gehe den Weg der Gerechtigkeit, und wer mit mir geht, achtet das Recht.

<sup>21</sup>Weisheit ist bei mir reichlich vorhanden.

Ich will sie allen, die mich lieben, zum Besitz geben.

Und ihre Schatzkammern will ich füllen.

<sup>22</sup>Der HERR hat mich, die Weisheit, am Anfang seiner Schöpfung erschaffen.

Ich war das erste seiner Werke vor aller Zeit.

<sup>23</sup>In längst vergangenen Tagen wurde ich geschaffen, am Anfang der Erde,  
vor unvorstellbar langer Zeit.

<sup>24</sup>Ich wurde geboren, als es noch keine Meere gab  
und kein Wasser aus den Quellen der Tiefe strömte.

<sup>25</sup>Bevor die Berge in der Erde verankert wurden und die Hügel entstanden, kam ich zur Welt.

<sup>26</sup>Gott hatte das Land noch nicht geschaffen und auch nichts anderes.

Nicht einmal Staub gab es auf der Erde.

<sup>27</sup>Ich war dabei, als er das Dach des Himmels baute,  
als er den Horizont über dem Meer bildete.

<sup>28</sup>Ich war dabei, als er die Wolken oben festmachte  
und die Quellen unten aus der Tiefe sprudeln ließ.

<sup>29</sup>Ich war dabei, als er dem Meer eine Grenze setzte  
und dem Wasser verbot, sie zu überschreiten.

Als er dann die Fundamente der Erde legte, <sup>30</sup>stand ich ihm als Handwerkerin zur Seite.

Tag für Tag war es für mich eine Freude, die ganze Zeit lachte ich an seiner Seite.

<sup>31</sup>Ich war fröhlich, dass es den Erdkreis gab, und hatte meine Freude an den Menschen.

<sup>32</sup>Ihr jungen Leute, hört jetzt auf mich! Glückliche zu preisen sind alle, die mir folgen.

<sup>33</sup>Hört genau hin, damit ihr klug werdet! Schlagt die Erziehung nicht in den Wind!

<sup>34</sup>Glücklich ist der Mensch, der auf mich hört – der Tag für Tag an meiner Haustür wacht  
und am Türpfosten auf mich wartet. <sup>35</sup>Wer mich findet, hat Leben gefunden,  
und der HERR hat Gefallen an ihm gefunden.

<sup>36</sup>Wer mich aber verfehlt, schadet sich selbst. Alle, die mich hassen, lieben den Tod.

## **Besinnung**

Liebe Geschwister durch Christus,

ich möchte mit euch zwei, drei Gedanken teilen über diese wunderschöne Geschichte.

Zuerst: Ist Sophia «nur» ein Produkt der Phantasie? Gibt es sie oder nicht? Einige denken jetzt vielleicht: Blöde Frage. Wie bei allen guten Geschichten: Irgendwie gibt es sie. Wenn wir durch sie etwas über das Leben verstehen, dann gibt es sie.

Gibt es denn die Sophia in der Bibel? Vermutlich denkt ihr: nein, sicher nicht! Ha, ich weiss nicht, ob ihr genug lange und tief in der Bibel gelesen habt. Sprüche 8 ist ein spannendes Kapitel. Da gibt es so etwas wie Sophia. Da tritt die Weisheit auf. Als Person. Die personifizierte Weisheit, die durch die Gassen geht und die Leute fragt und herausfordert und ermahnt.

Von manchen Eigenschaften gibt es Personifizierungen.

- Von der Liebe den Gott Amor mit Pfeil und Bogen
- Der Tod wird als Sensemann mit Knochengestell und Sichel dargestellt.
- Die Gerechtigkeit ist eine Frau, sie heisst Jusititia und steht mit verbundenen Augen da, weil sie ohne Ansehen der Person richtet, sondern gerecht und unbestechlich.
- Dass es eine Frau Weisheit geben soll, das ist weniger bekannt. Und dass es gar in der Bibel so was gibt, das ist überraschend.

Also: Vor aller Zeit schon war Sophia, die Weisheit bei Gott und Gott spielte mit ihr. Und sie spielt auch bei uns, im Frühling, im Sommer, im Herbst, im Winter, in den Gärten, in den Wäldern, im Wechselspiel von Tag und Nacht, tanzenden Sonnenstrahlen, Herbstlaub und Frost, Wachsen und Blühen und Vergehen. Und sie fragt dich: spielst du mit?

Weiter: Wenn d'Sophia mit Gott spielt – dann ist Schöpfungszeit! Schöpfung heisst spielen. Gott spielt. Wenn etwas neu werden, entstehen, wachsen soll: dann müssen wir viel spielen! Spielen heisst selbstvergessen erfinderisch sein, probehandeln! Schöpfung hat mit Humor, Phantasie und Kreativität zu tun. Hast du viel Phantasie? Denkst, siehst, hörst, tust du immer wieder neue Dinge?

Kannst du solche Dinge denken: Gott springseilt mit Sofia? Gott zerschneidet seinen Mantel und verteilt diese und die Knöpfe und ...

Bitte Gott um eine Erneuerung deiner Phantasie. Wenn dir immer wieder dieselben Ideen und Gedankenkreise kommen, dann bitte Gott um seinen Schöpfergeist, dass du eine neue Idee hast. Lass dieser Idee in deinem Herzen einfach mal freien Lauf. So kommt Sophia zu dir!

Und: Gott und Sophia – was für ein schönes Paar sind sie. Sie spielen miteinander, locken einander. Sie sind beieinander. Sie spielen mit allen. Sie regen einander an. Sie verführen sich zum Spiel. Gott war nicht alleine, als er die Welt erschaffen hat. Schöpferische Prozesse brauchen ein hin und her. Ein Echo. Lass dich auf dieses Spiel ein.

Und noch ein Gedanke: Womit alles spielt Sophia? Es heisst in der Geschichte zweimal: «Sophia spielte mit ihren Händen, ihren Füßen, ihren Gedanken.» So ist es. Zum Spielen braucht es einen Körper. Hände. Füße. Zum präbelen, gestalten, formen, basteln, herstellen. Zeichnen. Schneiden. Sägen. Tasten. Bauen.

Und es braucht Gedanken. Sophia kann einfach daliegen, dasitzen und neue Gedanken denken, die sie dann umsetzt oder auch nicht. Schöpferisches Handeln beginnt damit, dass wir gerne Neues denken, schon in Gedanken neue Pfade beschreiten.

So machte es auch Gott. Am Anfang war das Wort! Das meint dasselbe wie: Am Anfang war eine Idee, ein neuer Weg, ein neues Wort, eine geistige Erfindung. Ein neues Ding. Gott und Sophia sind Weltmeister im etwas neues denken – und dann machen sie es. Und es passiert! So will ich auch leben! Amen.